

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 6. Die Witterungsverhältnisse im April 1909

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

Muster- und Modellschutz ist durch die badischen Amtsgerichte an 162 Personen für 10880 vorgelegte Gegenstände gewährt worden. 8773 dieser Bier- und Geschmacksmuster haben in plastischen, 2057 in anderen Erzeugnissen bestanden. Gegenüber dem Vorjahr mit 11036 geschützten Modellen ist die Gesamtzahl etwas zurückgegangen, ausschließlich allerdings auf Kosten der Flächenmuster, die sich im Vorjahr auf 2418 belaufen hatten; die Zahl der plastischen Darstellungen hat einen Zuwachs von 155 Gegenständen aufzuweisen, ebenso hat sich der Kreis der beteiligten Personen gegenüber dem Vorjahre um 13 erweitert (von 149 auf 162). Im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts hatten die Zahlen betragen: 138 Personen auf 8137 geschützte Modelle, davon 5730 plastische und 2407 Flächenmuster. Nahezu 96% der geschützten plastischen Muster des Berichtsjahres, nämlich 8416, sind im Amtsgerichtsbezirk Pforzheim vorgelegt worden; ihr Rest verteilt sich auf weitere 19 von insgesamt 60 Amtsgerichten; hervorzuheben sind hierunter die Gerichtsbezirke Triberg mit 97, Billingen mit 62, Säckingen mit 50 und Raftatt mit 44 Modellen dieser Art. Die Höchstzahl der geschützten Flächenmuster findet sich im Amtsgerichtsbezirk Lörrach mit 797. Unter den weiteren 22 Amtsgerichten, die Flächenmuster zum Schutz zugelassen haben, sind zu nennen Mannheim (536), Karlsruhe (229) und Schopfheim (219). Bemerkenswert ist, daß sich in Pforzheim kein Bedürfnis nach Schutz von Flächenmustern, in Lörrach kein solches für plastische Muster gezeigt hat.

Eine bedeutende Zunahme ist im Berichtsjahr beim Markenrecht festzustellen. Es sind für badische Landeseinwohner 407 Einträge in die Zeichenrolle des Kaiserlichen Patentamts erfolgt gegenüber 344 im Vorjahr und 296 im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts. Über ein Drittel der geschützten Warenzeichen stellt der Amtsbezirk Mannheim (141), dem mit 58 Einträgen Heidelberg und erst dann Karlsruhe (44) und Pforzheim (27) folgt. Es sind im ganzen 27, also die Hälfte der Amtsbezirke, auf die sich die Zeicheneinträge verteilen. Überhaupt nicht vertreten ist der ganze Kreis Mosbach. Unter den 42 Klassen des amtlichen Verzeichnisses weisen die Tabakfabrikate mit 160 oder 39,32% aller badischen Warenzeichen die weitaus höchste Beteiligung auf; außerdem treten hervor die Edel- und Uedelmetallwaren (22), Maschinen und Geräte (22), Bier (21), Wein bezw. Brauntwein (17). Mineralwässer und Salze fehlen. Insgesamt sind 9 Hauptklassen nicht vertreten.

## 6. Die Witterungsverhältnisse im April 1909.

Der verflossene April ist bei sehr geringer Bewölkung der erste Monat seit dem letzten Juni gewesen, der einen Wärmeüberschuß, und der erste seit dem September, der zu große Niederschlagsmengen gebracht hat; das sprichwörtlich gewordene unbeständige und unfreundliche Aprilwetter ist nur selten aufgetreten. Die Temperaturen haben sich zwischen sehr weiten Grenzen bewegt, so daß in rauhen Lagen noch Wintertage, in milden Sommertage verzeichnet werden konnten; unter den normalen Werten sind sie nur in der 1. Pendate und am 30., in der ganzen übrigen Zeit sind sie — besonders in der 4. und 5. Pendate — darüber gelegen. Die Monatsmittel der Luftwärme sind deshalb um rund 1 Grad zu hoch ausgefallen, nur Wertheim ist bloß um  $\frac{1}{2}$  Grad zu warm gewesen. Niederschläge sind wesentlich weniger oft als im März, dagegen mehrmals ziemlich ergiebig gefallen, so daß fast überall zu große Monatssummen gemessen worden sind; etwas zu trocken sind nur die Bodenseegegend, der größte Teil des badischen Donaugebietes und einige Stationen des südlichen Schwarzwaldes gewesen, verhältnismäßig am nassesten dagegen der nördliche Schwarzwald und insbesondere der Odenwald, wo bis zu 70% der langjährigen Durchschnittswerte zu viel gefallen sind. Entsprechend der geringen Bewölkung hat die Sonne sehr lange geschienen; in Karlsruhe ist die Sonnenscheindauer größer als in jedem der letzten 14 Aprilmonate und um 60 Stunden größer als der Durchschnitt aus diesen gewesen. Die Luftdruckmittel sind um 2—2 $\frac{1}{2}$  mm zu hoch ausgefallen.

Zu Beginn des Monats verursachte eine über Norddeutschland gelegene und von da aus ostwärts ziehende Depression trübes, regnerisches und etwas rauhes Wetter; schon am nächsten Tag erfolgte Aufklaren, da unser Gebiet in den Bereich hohen Druckes kam. Da sich dessen Kern zuerst über Schottland, dann über dem Ostseegebiet befand, so traten nördliche Winde auf, die erheblich abkühlten und mitunter, am 4., lebhaft auftraten. Selbst in tiefen Lagen trat scharfer Frost auf und in höheren erhob sich das Thermometer auch untertags nicht mehr über den Gefrierpunkt. Von ihrem tiefsten Stand am 4. stiegen die Temperaturen rasch an, da die nördliche Luftströmung nachließ und damit die Insolation mehr zur Geltung kommen konnte. Am 12. veranlaßte eine im Nordosten erscheinende Depression, die einen Ausläufer gegen die Helgoländer Bucht herein entsandte,



einen Umschlag zu regnerischem Wetter, das auch in den nächsten Tagen unter der Einwirkung flacher, über Nord- und Ostsee gelegener Minima noch anhielt. Die Temperaturen sanken dabei nur wenig, da die Lage des hohen Druckes, der vom 8. an gegen Südwesten gewandert war, südliche Winde bedingte. Von der Monatsmitte an lag ein Maximum über dem Festland selbst; es kam deshalb zum Aufklaren und es wurde sehr warm, so daß die bis dahin weit zurückgebliebene Pflanzenwelt sich nunmehr rasch entwickeln konnte. Vorübergehend verursachte am 20. eine westlich von Schottland gelegene Depression, die weit in das Binnenland herein einen Ausläufer ausgesandt hatte, Niederschläge. Auf der Vorderseite etwas tieferer im Nordwesten lagernder Depressionen blieb das Wetter vorwiegend heiter und warm, nur am 23. traten Gewitterregen auf. Besonders hoch — in der Rheinebene bis über 25 Grad — stiegen die Temperaturen am 24. an; schon am nächsten Tag trat Regenwetter ein und es wurde kühler. Der Monat schloß auf der Rückseite einer über Norddeutschland gelegenen Depression mit sehr kühlem Wetter, das Graupel- und Hagelfälle, in höheren Lagen Schnee brachte.

Die geschlossene Schneedecke verschwand in den höheren Lagen des Schwarzwaldes um die Monatsmitte; nur beim Feldberg-Gasthof lagen am Morgen des 30. noch 15 cm.

Der Bodensee ist weiter angestiegen, etwas stärker nur gegen die Monatsmitte.

Im Rhein und in den Binnenflüssen sind zu Anfang, um die Mitte und gegen Ende des Monats Anschwellungen aufgetreten, von denen jedoch nur die mittlere, durch gewitterartige Regen veranlaßt, von der Kinzig abwärts eine gewisse Bedeutung erlangte.

Der gemittelte Monatswasserstand ist gegenüber den Vergleichswerten aus dem Jahrzehnt 1891—1900 nur bei Maxau um 0,08 m zu groß, sonst zu klein: bei Konstanz um 0,27 m, bei Waldshut um 0,07 m, bei Basel um 0,42 m, bei Breisach um 0,41 m, bei Kehl um 0,43 m und bei Mannheim um 0,78 m.

## 7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1909.

Auch für den Monat April kann der Stand der Tierseuchen ein günstiger bezeichnet werden. Besondere Seuchen traten nicht neu auf, außer solchen, die gewöhnlich das ganze Jahr hindurch vorkommen und meistens nicht völlig erlöschen. Von diesen hat wieder der Bläschenauschlag und der Milzbrand eine erheblichere Verbreitung gewonnen. An Milzbrand sind allein 11 Rinder umgestanden. Neu aufgetreten ist in diesem Monat der Rauschbrand, dem 3 Rinder zum Opfer fielen. Ueber den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß.

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
				verseuchten		ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände									
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getödtet worden poli- zeilich	frei- willig	ge- rufen	verschont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand
<b>Pferde.</b>																	
Bläschenauschlag	1	22	175	—	—	—	1	22	25	—	—	—	25	150	—	—	—
Zu- / Brustseuche	2	3	13	2	2	9	—	—	2	2	—	—	—	—	4	5	20
Fluensa / Rotlaufseuche	2	2	13	3	3	7	1	1	1	1	—	—	—	4	4	4	15
<b>Rindvieh.</b>																	
Bläschenauschlag	21	105	607	21	106	582	16	89	99	—	—	—	99	409	26	122	681
Milzbrand	10	10	51	9	11	91	10	12	11	8	—	3	—	62	9	9	69
Rauschbrand	—	—	—	3	3	16	1	1	3	3	—	—	—	5	2	2	8
<b>Schweine.</b>																	
Rotlauf	3	3	9	11	17	125	4	5	10	6	—	3	1	15	10	15	109
Schweineseuche	17	19	538	10	10	44	8	8	30	1	—	20	9	26	19	21	526
<b>Schafe.</b>																	
Mäude	3	6	80	2	2	37	—	—	—	—	—	—	—	—	5	8	117